

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 51 (2009)
Heft: 303

Artikel: Wenn die Blätter treiben : Viennale 2009
Autor: Oplustil, Karlheinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-864070>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

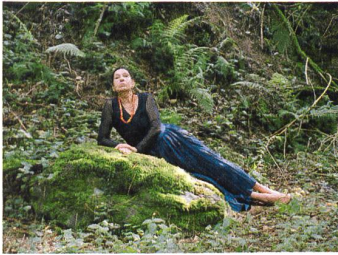
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn die Blätter treiben Viennale 2009



LE STREGHE.
FEMMES ENTRE ELLES
Regie: Jean-Marie Straub



LOURDES
Regie: Jessica Hausner



36 VUES DU PIC ST. LOUP
Regie: Jacques Rivette



THE WORLD'S
GREATEST SINNER
Regie: Timothy Carey

Wer einmal im Oktober bei der Viennale war, der wird wohl immer an die Stadtparkseite des Stubenrings denken, wenn er bei Rilke liest: «... und wird in den Alleen hin und her unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.» Vom zentralen Ort der Viennale, dem prächtigen Gartenbaukino, sind es nur ein paar Schritte hinüber in den Stadtpark. Mit etwas Glück kann man sich zwischen zwei Filmen in die Herbstsonne setzen, und am späteren Nachmittag lässt der Blick in die matt verfärbten Alleen unweigerlich an Rilkes Zeilen denken.

Nach eigenem Bekenntnis erzählt Viennale-Direktor Hans Hurch seit Jahren bei einer bestimmten Vorführung dieselbe Geschichte. Dass nämlich eine Wiener Tageszeitung, die von seiner Ernennung nicht begeistert war, geschrieben habe, nun müsse man befürchten, dass im Gartenbaukino bald Filme von Jean-Marie Straub laufen. Der Vertrag von Hurch ist gerade verlängert worden, und tatsächlich sind die Straub-Filme bei der Viennale inzwischen Tradition. Dieses Jahr waren neben dem immer noch rätselhaften *DER BRÄUTIGAM, DIE KOMÖDIANTIN UND DER ZUHÄLTER* von 1968 zwei kürzere Filme zu sehen, die Straub nach dem Tod von Danièle Huillet gedreht hat: *LE GENOU D'ARTÉMIDE* und *LE STREGHE, FEMMES ENTRE ELLES*. Vorlage sind wieder Cesare Pavese's «Gespräche mit Leuko». In *LE STREGHE* spricht die Zauberin Kirke auf einer Waldlichtung mit ihrer Gefährtin Leuko über die Unsterblichkeit, die Männer und ihr Abenteuer mit Odysseus, dabei erhält jede Nuance des Lichts, der Körperhaltung und der Intonation Präsenz.

Die Straub-Filme sind eine für die Viennale durchaus bezeichnende Tradition. Da die Viennale ihr Programm zum grossen Teil aus Filmen zusammenstellt, die schon auf anderen Festi-

vals zu sehen waren, hat sie auch den Vorteil, daraus die interessantesten Filme einsammeln zu können. Wohlweislich beschränken sich die Macher nicht darauf, die Greatest Hits der früheren Festivals nachzuspielen, sondern treffen eine eigenwillige Auswahl mit vielen eigenen Akzenten. Mit ihrer unübersehbaren Neigung zu schwierigeren Autorenfilmen bietet die Viennale einen anspruchsvollen Querschnitt, der auf ein interessiertes Publikum stösst. Schön an diesem Festival ist natürlich auch, dass es in einer angenehmen entspannten und anregenden Atmosphäre stattfindet. So fand Rudolf Thomes elliptisches Ehe-Märchen *PINK* in Wien eine viel bessere Aufnahme als bei der Berlinale, wo es in einer Sonderreihe untergegangen war.

Aus dem exzellenten Hauptprogramm ragten nach meinem Eindruck zwei Filme hervor. *Jessica Hausners* *LOURDES* erscheint vom Stoff her nicht sehr vielversprechend, ist aber so grossartig gespielt und inszeniert, dass einen die Geschichte von der möglichen Wunderheilung Sylvie Testuds in ihren Bann zieht, auch wenn – mit Absicht – viele Fragen offen bleiben. *36 VUES DU PIC ST. LOUP* ist eine magisch abgeklärte Zusammenfassung bekannter Motive von Jacques Rivette, bei der ein kleiner Zirkus in Südfrankreich die Stelle einnimmt, die bei ihm oft das Theater hat, und in der Sergio Castellitto, Jane Birkin und die Zuschauer sich hypnotisch dem Geheimnis einer lange zurückliegenden Tragödie nähern. In ihrer charmanten Ansprache machte Jane Birkin zum Glück Hoffnung auf einen weiteren Film von Rivette.

Zusammen mit dem Filmmuseum veranstaltete die Viennale eine gross angelegte Retrospektive, die von der Kritikerlegende Jonathan Rosenbaum unter dem Titel «The Unquiet Ameri-

can» zusammengestellt worden war. Es ging um «transgressive comedies from the U.S.». Was das genau war, blieb trotz hilfreicher Kategorisierung und Rosenbaums Erläuterungen im Katalog einigermaßen schleierhaft. Die beim Publikum sehr beliebte Reihe überraschte mit markanten Auslassungen – etwa Woody Allen und Mel Brooks – und geizte ein wenig mit Entdeckungen, doch dazu gehörten zum Beispiel Kurzfilme von Manuel de Landa und Owen Land und die in Europa wenig bekannten Filme von Albert Brooks und Elaine May. Wenn man sich nicht allzu viele Gedanken über die Auswahlkriterien machte, konnte man jedenfalls viel Vergnügen haben, mir gefiel am besten Frank Tashlins *ARTISTS AND MODELS* (1955) mit Dean Martin und Jerry Lewis und der ganz jungen Shirley MacLaine.

Mit ihren Anfängen im Autorenkino, den neuen Hollywood-Erfolgen und der anhaltenden Treue zu Aussenseiter-Produktionen ist Tilda Swinton die ideale Verkörperung eines Stars für die Viennale. Ihr war eine umfangreiche Hommage gewidmet, und sie wurde der Rolle als Festivalkönigin in jeder Hinsicht gerecht. Das Hauptereignis war eine Gala-Vorstellung von *ORLANDO*, am nächsten Tag gab es aber auch zwei sehr persönliche kleine Filme, die sie mit Cynthia Beatt in Berlin gemacht hat. Auf dem Fahrrad ist sie in *THE INVISIBLE FRAME* im Sommer 2009 auf den Spuren ihrer Fahrt entlang der damaligen Berliner Mauer in *CYCLING THE FRAME* von 1988 unterwegs. Natürlich konnten Filme von Derek Jarman, MICHAEL CLAYTON und JULIA nicht fehlen, doch auch der eher unbekannte Lake-Tahoe-Krimi *THE DEEP END* war sehenswert, in dem Tilda Swinton die Paraderolle einer Mutter hat, die ihrem gefährdeten Sohn helfen will und ans kriminelle Milieu

gerät. Als eigenen Lieblingsfilm hatte sich Tilda Swinton wegen der beeindruckenden Rolle des Esels Bressons *AU HASARD BALTHAZAR* ausgesucht.

Ein weiteres Tribute galt dem philippinischen Regisseur Lino Brocka (1939–1991), der unter dem Marcos-Regime subversive Melodramen und Krimis gedreht hatte. Begleitet wurde die Reihe von einigen neuen Produktionen von den Philippinen, die sich auf Brockas Werk beziehen.

Ein Tribute der besonderen Art widmete sich dem exzentrischen Schauspieler und Regisseur Timothy Carey (1929–1994). Bei uns ist er am ehesten durch seinen Auftritt in *PATHS OF GLORY* bekannt, bei dem er so exzessiv die Todesangst eines zur Exekution vorgesehenen Soldaten spielt, dass die Szene bei einem weniger mutigen Regisseur als Stanley Kubrick unweigerlich der Schere zum Opfer gefallen wäre. Carey drehte mit wenig Geld und viel Engagement auch einige Filme als Autor, Regisseur und Hauptdarsteller, die aber kaum vorgeführt wurden. An US-Colleges erwarb er sich einen gewissen Ruf durch seine höchst eigenwilligen, mit eigenen Gedichten gespickten Einführungsreden. In *THE WORLD'S GREATEST SINNER* (1962), an dem er fast zehn Jahre lang arbeitete, spielt er einen Mann, der seinen Job aufgibt, eine eigene Religion und Partei gründet und sich «God» nennt. Das klingt blasphemisch, läuft aber am Schluss doch auf eine Art Gottesbeweis hinaus, eine schräge Kuriosität mit der Musik des jungen Frank Zappa und vielen inhaltlichen Gewagtheiten, die vielleicht nicht ganz die Begeisterung verdienten, mit der sie in Wien präsentiert wurden.

In der vielfältigen Dokumentarfilmsektion der Viennale beschäftigte sich der Nouvelle-Vague-Veteran Luc Moullet, ausgehend von der Tat eines

Neu in der Reihe »Film-Konzepte«

2009/7
edition text+kritik
Film-Konzepte 15Herausgegeben von
Thomas Koebner und Fabienne Liptay**Die jungen
Mexikaner****Heft 15**
Die jungen Mexikaner**116 Seiten, € 17,80**
ISBN 978-3-86916-025-2

Sie kennen keine Grenzen. Sie arbeiten in ihrer Heimat, aber auch in und für Hollywood, ohne ihre anspruchsvollen Themen und komplexen Erzählweisen zu verleugnen oder die starke Verbindung nach Mexiko zu kappen. Das Heft versammelt Porträts und Werkanalysen zum Neuen Mexikanischen Kino. Im Einzelnen werden vorgestellt: der Regisseur und Produzent Alejandro González Iñárritu, die Regisseure, Autoren und Produzenten Guillermo del Toro und Alfonso Cuarón, die Schauspielerinnen, Regisseurin und Produzentin Salma Hayek sowie der Schauspieler Gael García Bernal.

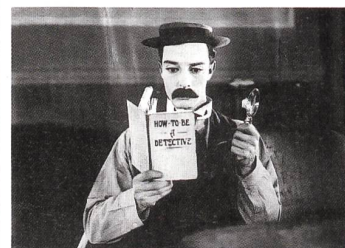
2009/10
edition text+kritik
Film-Konzepte 16Herausgegeben von
Thomas Koebner und Fabienne Liptay**Neil
Jordan****Heft 16**
Neil Jordan**etwa 100 Seiten, ca. € 19,-**
ISBN 978-3-86916-026-9

Mit Neil Jordan rückt ein Regisseur in den Fokus, der bislang kaum gewürdigt wurde, gleichwohl aber zu den bedeutendsten Vertretern des zeitgenössischen Autorenkinos zählt. Zu seinen Filmen gehören u. a. »The Company of Wolves« (1984), »Michael Collins« (1996), »The Crying Game« (1992) und »The End of the Affair« (1999). Das Heft begibt sich auf die Entdeckungsreise durch ein Werk, das – höchst aktuell – von der Gewalt geprägten Geschichte Irlands ebenso wie von weltfremden Bildimaginationen der Märchen und Träume erzählt.

et+kedition text + kritik
Levelingstraße 6a
81673 Müncheninfo@etk-muenchen.de
www.etk-muenchen.de**L'ENFER D'HENRI-GEORGES
CLOUZOT**
Regie: Serge Bromberg

Verwandten, in *LA TERRE DE LA FOLIE* mit verstörenden Aspekten seiner Heimat an den Meeralpen. Er entdeckt eine auffallende Häufung von Wahnsinn in der Bevölkerung, die sich in bizarren Bluttaten niederschlägt. Moulet tritt selbst vor die Kamera, lässt Zeugen berichten und spekuliert über die Ursachen. Die ernsthafte Untersuchung ist dabei von tiefschwarzem Humor durchsetzt. *Abel Ferrara* zeichnet in *NAPOLI NAPOLI NAPOLI* ein hoffnungsloses Bild von Neapel, indem er Reportagefragmente mit inszenierten Erzählungen mischt, was erstaunlich gut funktioniert. *Werner Herzogs ENCOUNTERS AT THE END OF THE WORLD* hatte neben phantastischen Bildern aus der Antarktis einen im atemlosen Duktus vom Regisseur selbst in Englisch gesprochenen Kommentar, dem man mit Vergnügen zuhörte. Bei *L'ENFER D'HENRI-GEORGES CLOUZOT* ist es *Serge Bromberg* gelungen, die seit Jahrzehnten unter Verschluss gehaltenen Aufnahmen des gescheiterten Filmprojekts von Clouzot zu sichern und in eine vorführbare Form zu bringen. An den psychedelischen Porträts von Romy Schneider hatte sich der Perfektionist Clouzot obsessiv verbissen, immer wieder liess er sie als von der Eifersucht ihres Mannes inspirierte Visionen neu aufnehmen, bis er den Film, der schon tief im Drehunglück steckte, wegen eines Herzinfarkts aufgeben musste. Sehr geschickt rekonstruiert die Dokumentation die originale Story und erzählt dabei die wahrscheinlich noch spannendere Geschichte der Dreharbeiten dieses Films, den es nach dem Willen der Kinogötter nicht geben sollte.

Karlheinz Oplustil

Kurz belichtet**SHERLOCK JR.**
Regie: Buster Keaton

Komiker

Buster Keaton

Noch bis Ende Dezember ist im *Stadtkino Basel* eine umfangreiche *Buster-Keaton-Retrospektive* zu sehen. Selbstverständlich soll man jede Gelegenheit nutzen, sich mit dem Werk dieses genialen Komikers mit dem maskenhaften Gesicht und der unwahrscheinlichen Präzision zu vergnügen. Was diese Retro aber zu einem besonderen und einmaligen Ereignis macht, ist die schöne Idee, die Filme jeweils mit Live-Musik unterschiedlichster Art und in unterschiedlichster Besetzung begleiten zu lassen: So etwa *SHERLOCK JR.* von »die freakshow«, einer Musikformation bestehend aus zwei Kontrabässen und einem Akkordeon (9. 12.); *COLLEGE* von der David-Klein-Band, einer vom Basler Saxophonisten *David Klein* zusammengestellten frei improvisierenden Jazzband (11. 12.). Der als Stummfilmkomponist und Pianist bestens bekannte *Aljoscha Zimmermann* wird mit seiner Tochter *Sabrina* (Violine) zu *GO WEST* spielen (13. 12.); *Katharina Schamböck* (Violine) und *Virginia Breitenstein* (Klavier) werden sich bei ihrer Begleitung von *SPITE MARRIAGE* (16. 12.) bei der spätromantischen und der Avantgarde-Musik bedienen. Mit Live-Elektronik werden der Perkussionist *Gregor Hilbe* und der Audiodesigner *Volker Böhm* bei *BATTLING BUTLER* (18. 12.) präsent sein. Zu *THE CAMERAMAN* (20. 12.) wird die »Basler Menuettwerkstatt«, *Samuel Y. Bornand* (Querflöte) und *Lucas A. Rössner* (Fagott), zu hören sein. Virtuos wie immer wird *André Desponds* auf dem Klavier zu *STEAMBOAT BILL, JR.* spielen (23. 12.), während *Hans Hassler* *OUR HOSPITALITY* mit seinem Akkordeon untermaulen wird (27. 12.). Den Abschluss findet die Reihe mit *THE GENERAL*, begleitet von *Benedikt Vonder Mühl* (Kontrabass),